



© Friedrich Achleitner

Nach mehreren Vorstufen in Wiener Einfamilienhäusern gelang Loos mit dem Haus Moller (und 1930 mit dem Haus Müller in Prag) die vollendteste Demonstration seines „Raumplans“.

Dieses architektonische Konzept, das eine Alternative zu Le Corbusiers „plan libre“ darstellt, definiert Loos' Streben nach äußerster Rationalität bei gleichzeitig elegantester Ausstattung als ein Entwurfsprinzip, bei dem die Einzelräume je nach ihrer Bedeutung in unterschiedlichen Höhen ausgeführt und „im Raum“ so über- und nebeneinander angeordnet werden, dass sich mehrere verschiedene Niveaus ergeben. Die Räume werden also völlig frei im gegebenen Volumen der Außenmauern rund um die fixierte zentrale Kaminachse „komponiert“ und mit zahlreichen Gängen und Treppenläufen miteinander verbunden.

Charakteristisch ist auch die ritualisierte Erschließung mit mehreren Richtungswechseln durch eine Folge unterschiedlich hoher Räume. Die symmetrische und fast abweisend wirkende Straßenfassade gibt kaum Aufschlüsse über die komplexe Verschachtelung der Salons, Bibliotheks-, Ess- und Lesezimmer im Inneren, während die Gartenfassade mit Terrassen und großen Fenstertüren eine maximale Öffnung in den Außenraum bietet. Loos entwarf das Haus in Paris und überließ die lokale Bauleitung Jacques Groag, einem der begabtesten modernen Wiener Architekten der Zwischenkriegszeit.

Haus Moller

Starkfriedgasse 19
1180 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Adolf Loos

BAUHERRSCHAFT
Anny Moller
Hans Moller

FERTIGSTELLUNG
1928

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
14. September 2003



Haus Moller

DATENBLATT

Architektur: Adolf Loos
Mitarbeit Architektur: Jacques Groag (BL)
Bauherrschaft: Anny Moller, Hans Moller

Funktion: Einfamilienhaus

Ausführung: 1927 - 1928